Olympia

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **130 (2004)**

Heft 8-9

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-608401

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

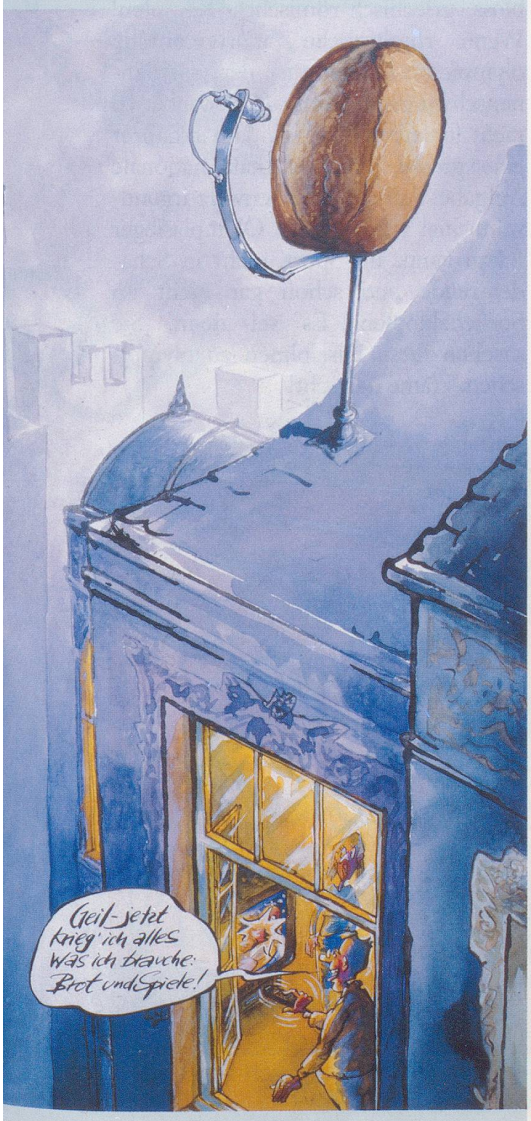
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

und fühlte sich schon bald den kommenden Aufgaben gewachsen. Dem Allerwertesten galt kurz vor Beginn der Sommerspiele nur eine begrenzte Aufmerksamkeit.
Jener Körperteil rückte überraschenderweise wieder in den Mittelpunkt, als direkt vor Beginn der Olympischen Spiele ein Interview gesendet wurde. Auf die Frage, was er von der vorhersehbaren Medienschelte halte, falls die sportlichen Leistungen hinter den allgemeinen Erwartungen zurückblieben, erklärte irgendein Sportprolet, das ginge ihm glatt am Arsch vorbei. Meier fühlte sich bei diesen Worten tief in seinem Gesässstolz verletzt. Ja, er empfand jene Äusserung als eine Beleidigung aller Fernsehzuschauer.

Vladimir Nenashev



Peter Zimmer

Sportsüchtig

Irene Busch

Millionen Menschen stehen während der Olympiade unter der Droge Sport. Die wirkt bei jedem verschieden. Hedi zum Beispiel ist ein Zuschauerjunkie. Die hängt stundenlang im Sessel und guckt Boxen. Sie steht total auf Vitali. Selig beisst sie in ein langes Marzipanbrot und feuert ihn kauend an: «Leg los, Mann!», brüllt sie. «Lande einen Schwinger – hoi! – jetzt einen Kinnhaken – wum! – und noch einen – zack! – guuut Vitali – hol Gold, Gold ...» Plötzlich kriegt sie einen Anfall, hustet, würgt, stöhnt und erstickt um ein Haar. Sie wankt zur Nachbarin, die ruft den Notarzt. Hedi hat in ihrem Eifer das rote Glanzpapier des Marzipanbrotes mitgegessen. Als der Sieger des Boxkampfes feststeht, wird ihr der Magen ausgepumpt.

Lore ist ein Mitmacherjunkie. Sie läuft Hürden und ist auf Medaillenkurs. Jahrelang hat sie dafür trainiert und kennt nichts als die Stoppuhr. Kurz bevor die Spiele begannen, wurde bei ihr eingebrochen. Sie sah den Dieb davonflitzen und sprang hinterher. Über den Zaun, den Stadtgraben, drei Absperrungen! Am Bahnhof blieb sie stehn und sagte zum Zeitungsverkäufer: «Bei mir wurde eben eingebrochen.» Der erkannte sie und meinte: «Na, bei Ihrem Tempo war's gewiss 'ne Kleinigkeit, den Dieb zu schnappen.» Lore sah auf den Sekundenzeiger ihrer Armbanduhr. «Ach», sagte sie nur. «Schon am Stadtgraben hatte ich ihn doch längst überholt ...»

Olympia

Brot und Spiele
lenken ab von
andrem Ziele!
Oben weiss man:
Spiel und Brot
schweigen ernste
Wahrheit tot.

Hähnchen